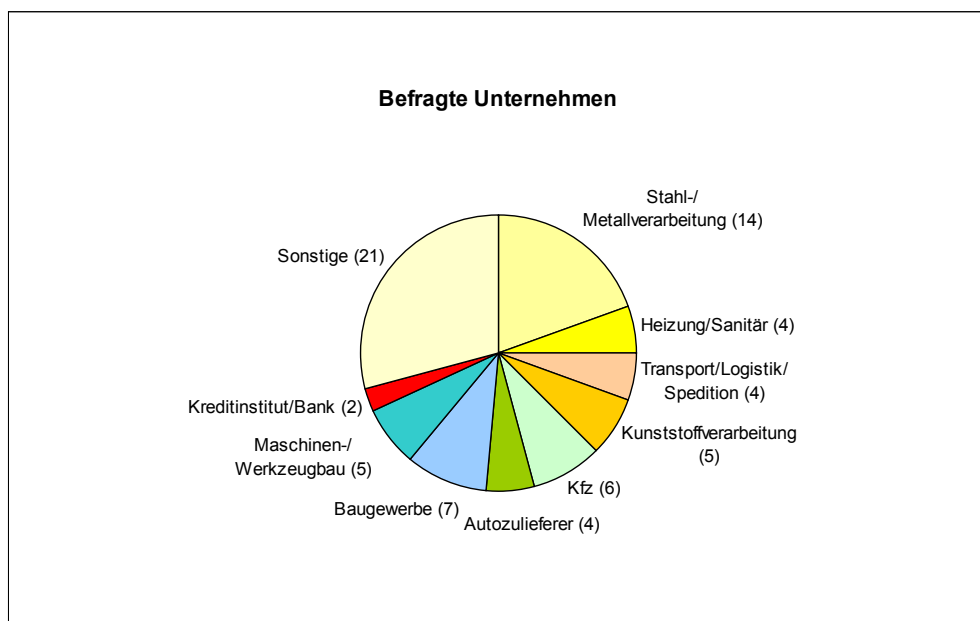


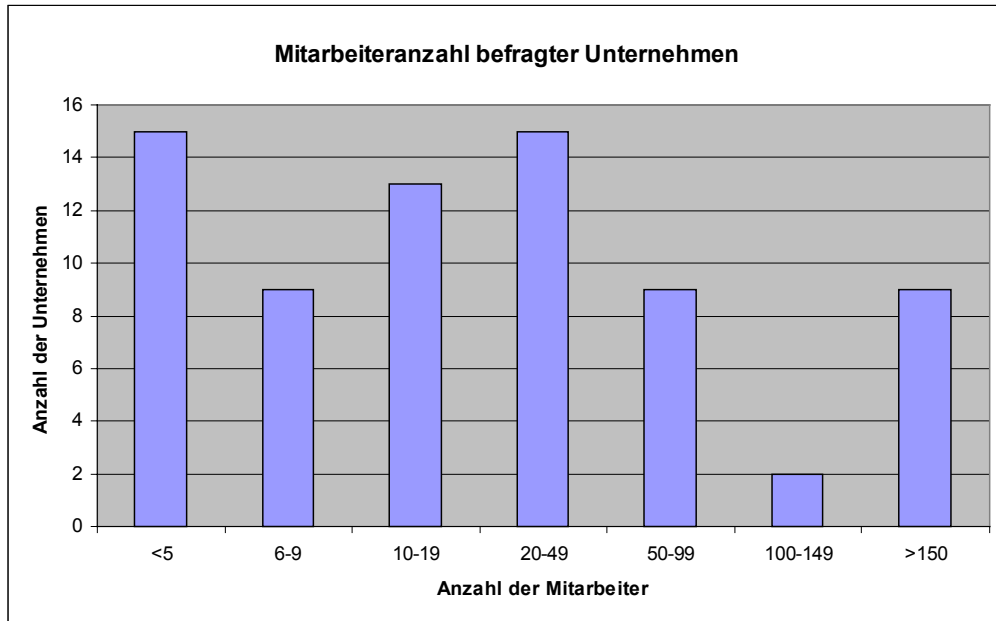
Die Ergebnisse der UMTS – Umfrage der Stadt Attendorn

Die Bedeutung von UMTS für Industrie, Handwerk und Gewerbe wird unterschiedlich eingeschätzt. Nach dem Wunsch der Netzbetreiber soll die neue und schnellere mobile Übertragungstechnik durch die neuen Anwendungsmöglichkeiten auch die innerbetrieblichen Abläufe revolutionieren. Die Kommunen werden immer wieder gewarnt, die Verfügbarkeit von UMTS werde schon bald zu dem maßgeblichen Standortfaktor, der über das Wohl und Wehe der heimischen Wirtschaft entscheiden werde.

Bundesweite repräsentative Umfragen, wie z.B. vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) oder Steria Mummert Consulting zeichnen ein anderes Bild. Danach ist das Interesse an der Konkurrenztechnik WLAN deutlich höher; nur in jedem siebten Unternehmen gehört UMTS noch zu den drei wichtigsten Übertragungstechnologien. Wie aber wird UMTS am heimischen Wirtschaftsstandort gesehen? Um sich darüber ein dezidiertes Bild machen zu können hat die Stadt Attendorn im Oktober 2005 eine repräsentative Umfrage durchgeführt. Hierzu wurden 220 heimische Unternehmen angeschrieben, von denen 72 – quer durch alle Branchen und Größenordnungen – geantwortet haben. Die Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, repräsentieren nahezu die Hälfte der 11.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Attendorn. Die Ergebnisse sind auf den nachfolgenden Seiten dargestellt. Eine Zusammenfassung und ein Fazit finden sich am Ende.

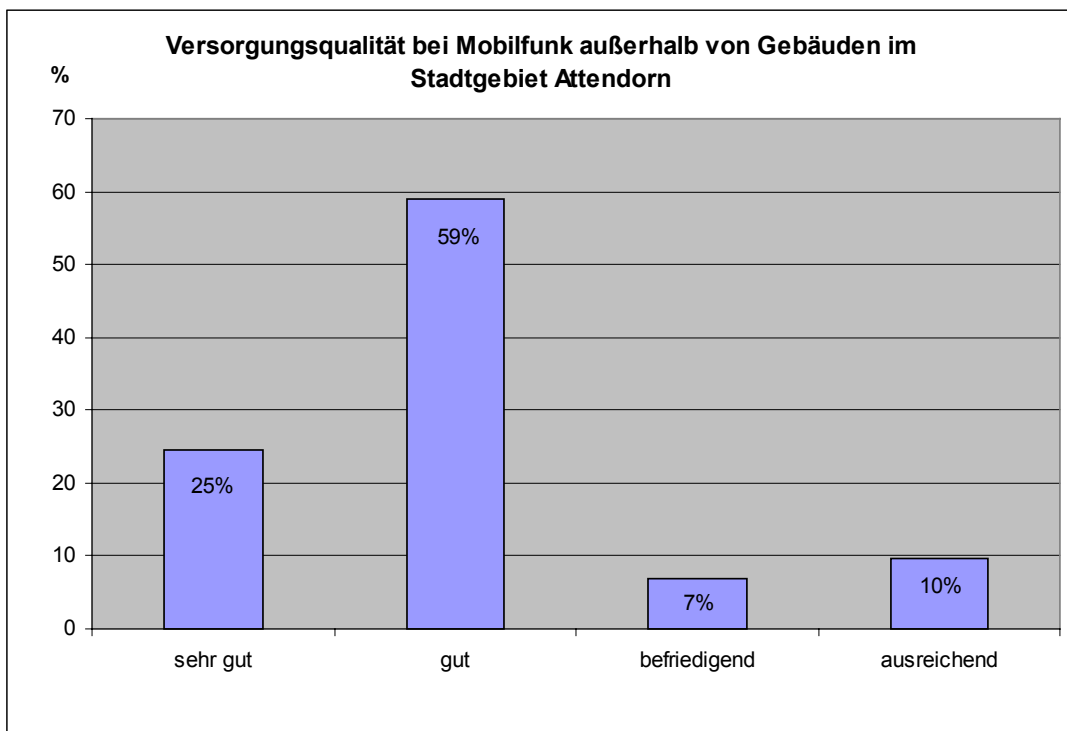
Teil 1 Branchenzugehörigkeit und Betriebsgrößen der teilnehmenden Unternehmen:



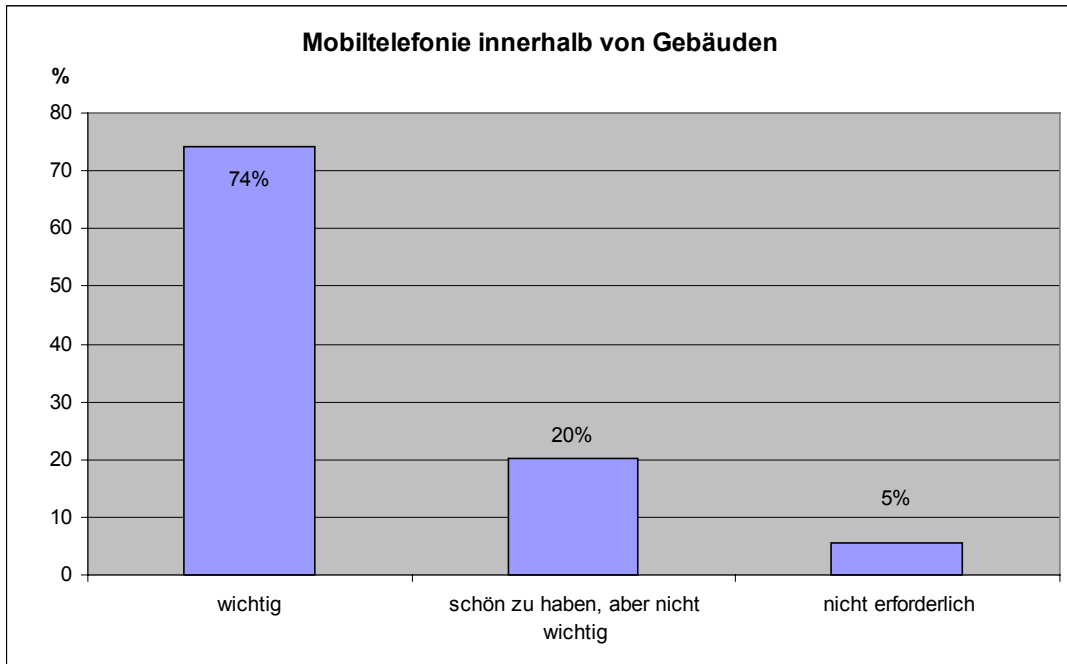


Teil 2 Die Fragen

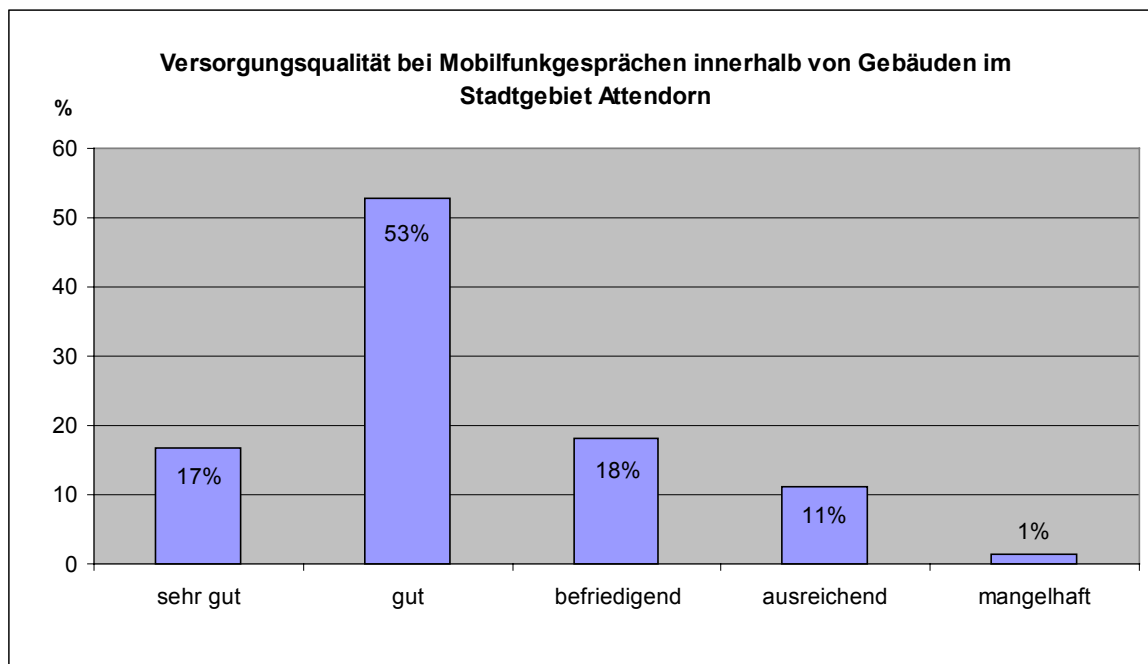
Wie beurteilen Sie die heutige Versorgungsqualität bei Mobilfunkgesprächen außerhalb von Gebäuden im Stadtgebiet Attendorn?



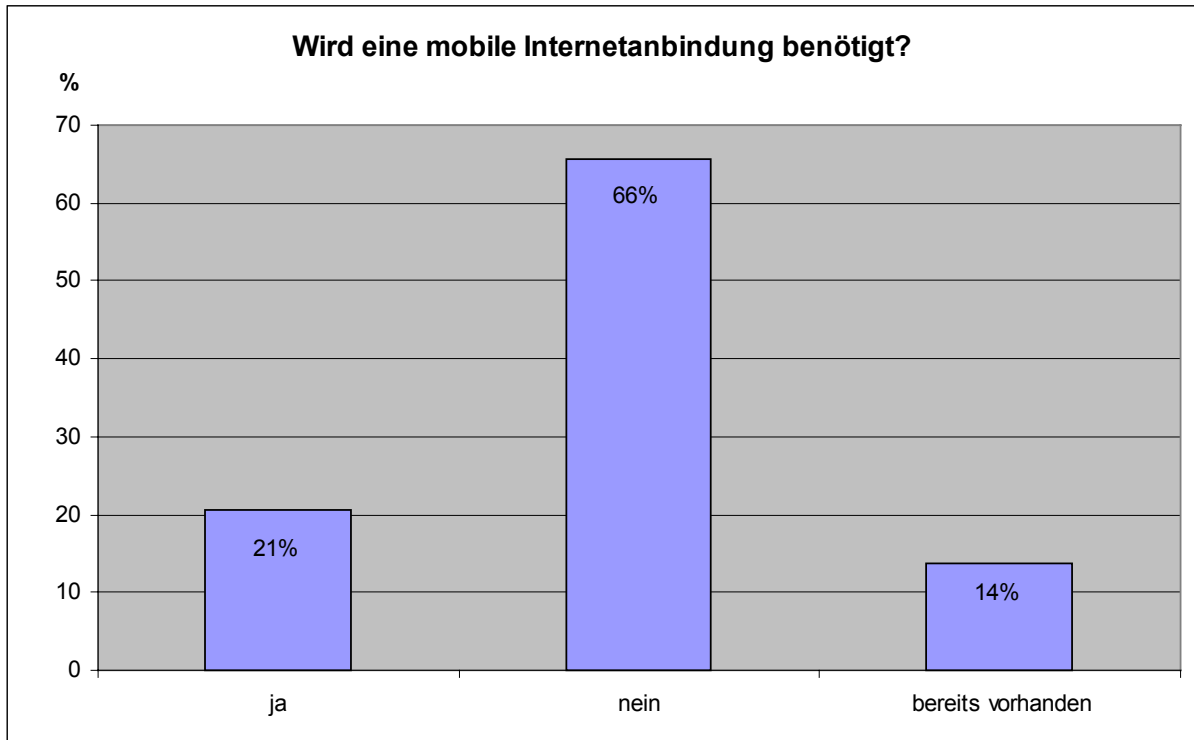
Wie wichtig ist Ihnen, dass Sie innerhalb von Gebäuden mit dem Handy telefonieren können?



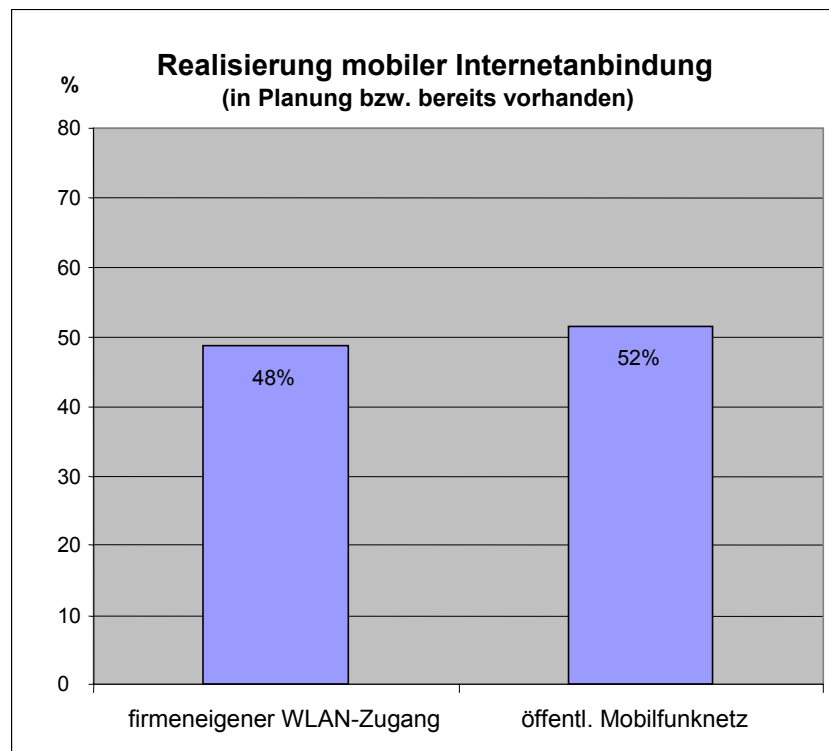
Wie beurteilen Sie die heutige Versorgungsqualität bei Mobilfunkgesprächen innerhalb von Gebäuden im Stadtgebiet Attendorn im Allgemeinen?



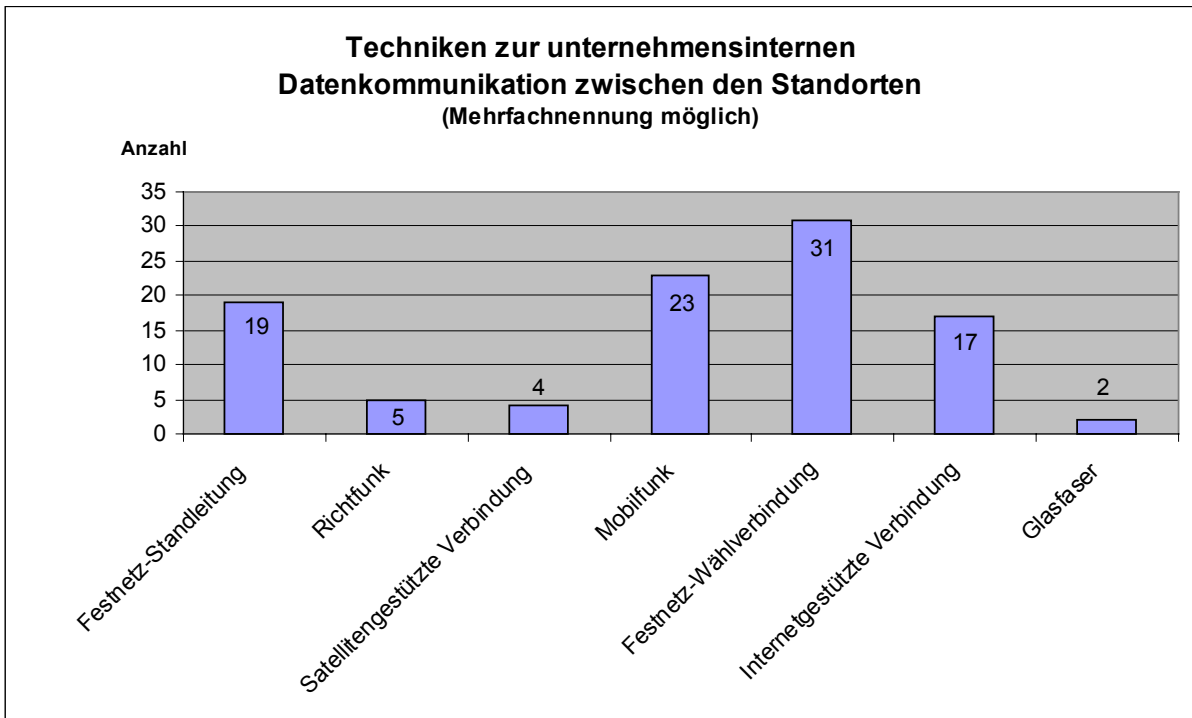
Benötigen Sie an Ihrem Firmenstandort in Attendorn eine mobile Internetanbindung?



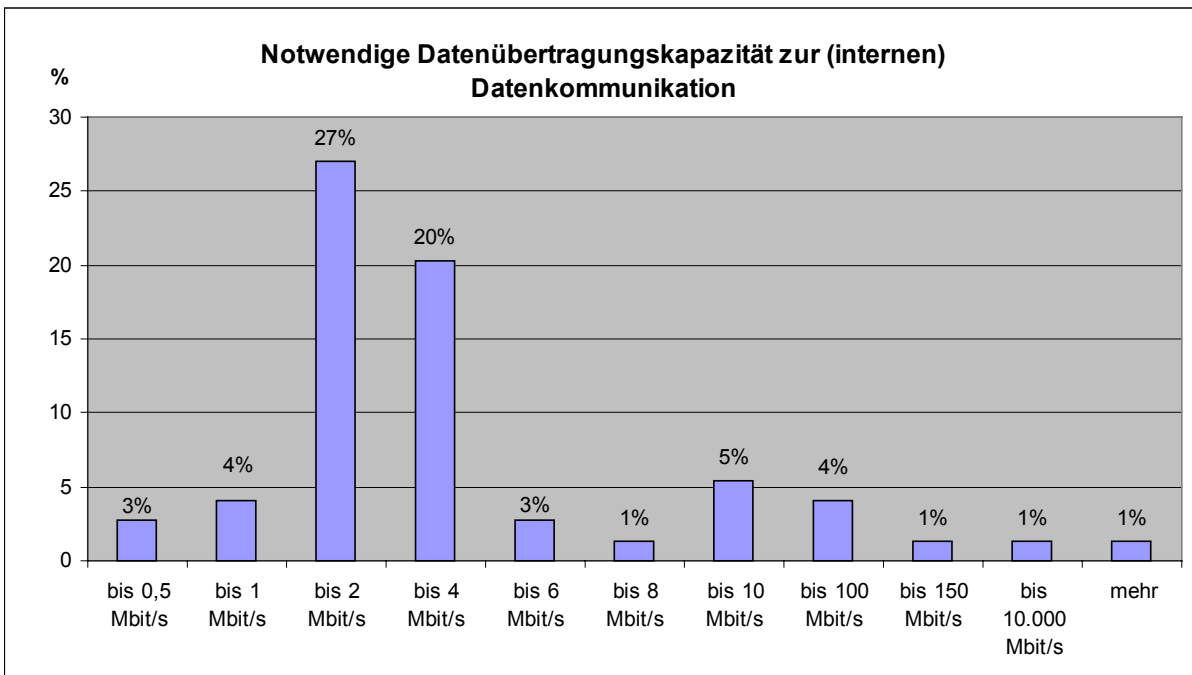
Falls ja oder bereits vorhanden: Wie ist diese realisiert / Wie soll diese realisiert werden?



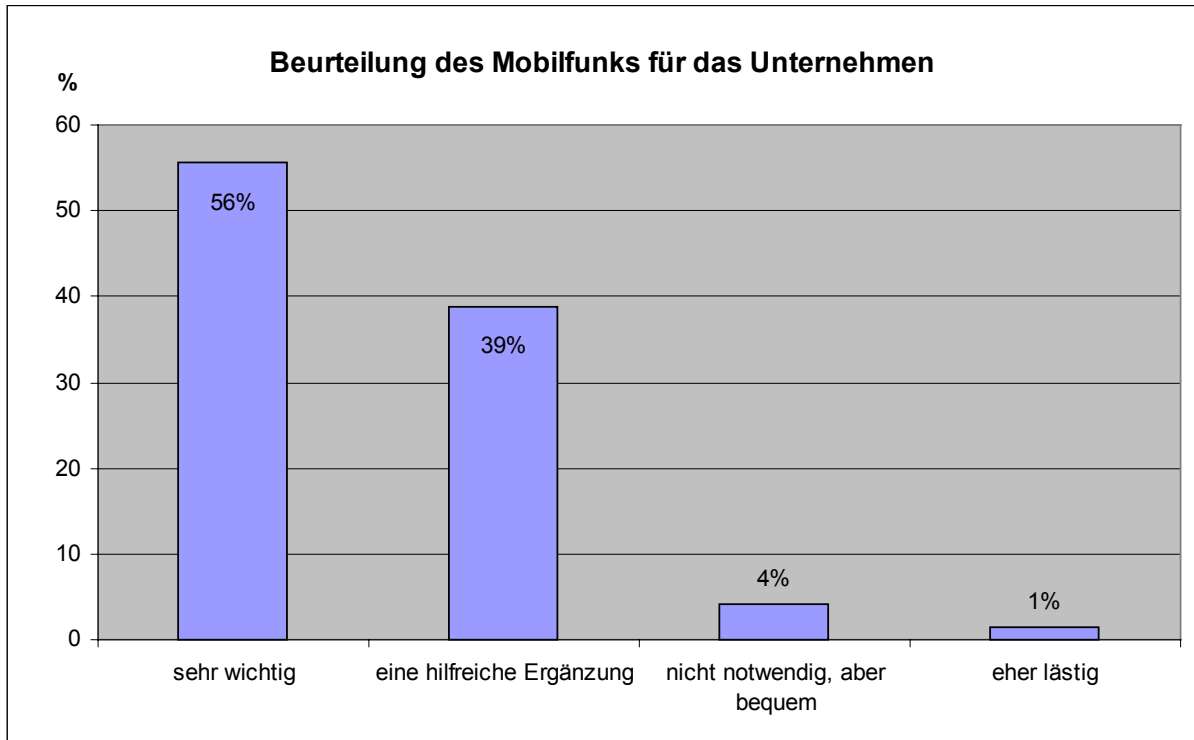
Welche Techniken nutzen Sie für die unternehmensinterne Datenkommunikation zwischen Ihren Standorten und/oder Filialen (sofern Sie über solche verfügen)



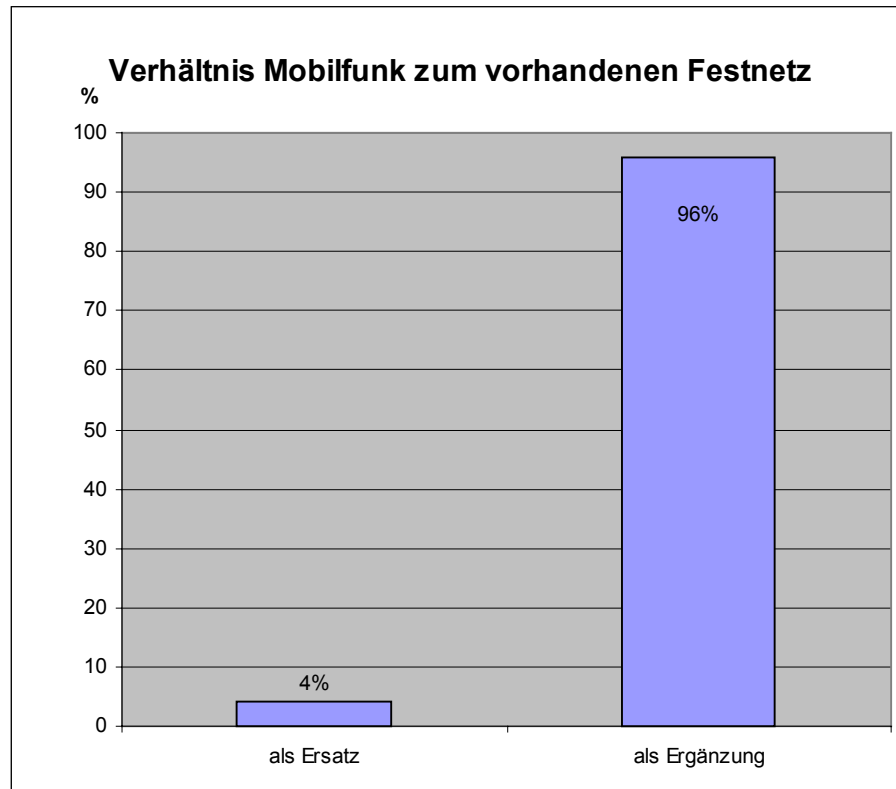
Welche Datenübertragungskapazität halten Sie - auch zukünftig - für Ihre unternehmensinterne Datenkommunikation zwischen verschiedenen Unternehmensstandorten bzw. dem Internet für ausreichend?



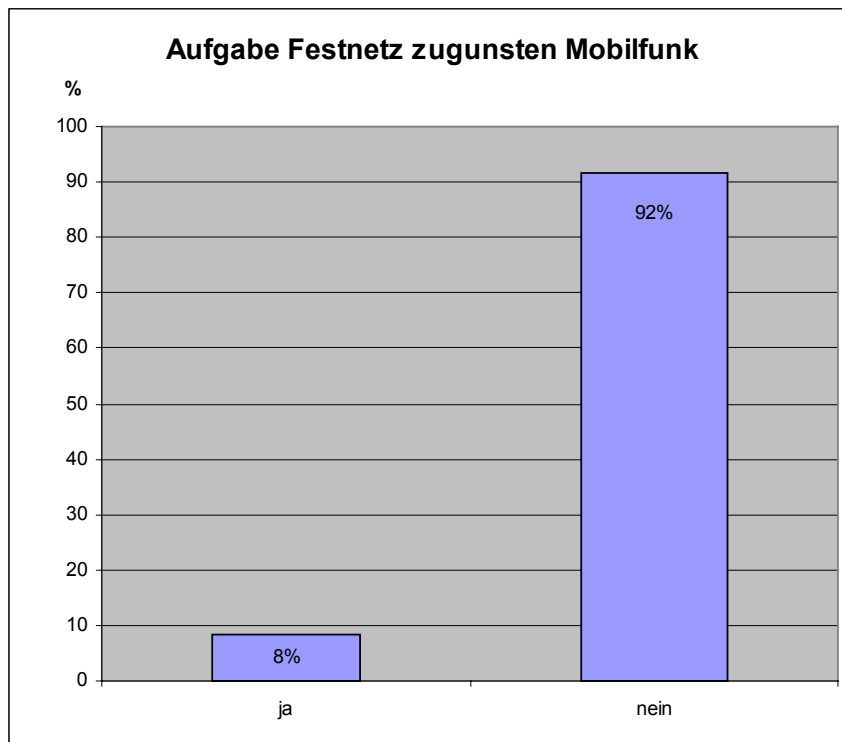
Wie beurteilen Sie den Mobilfunk insgesamt für Ihre Firma?



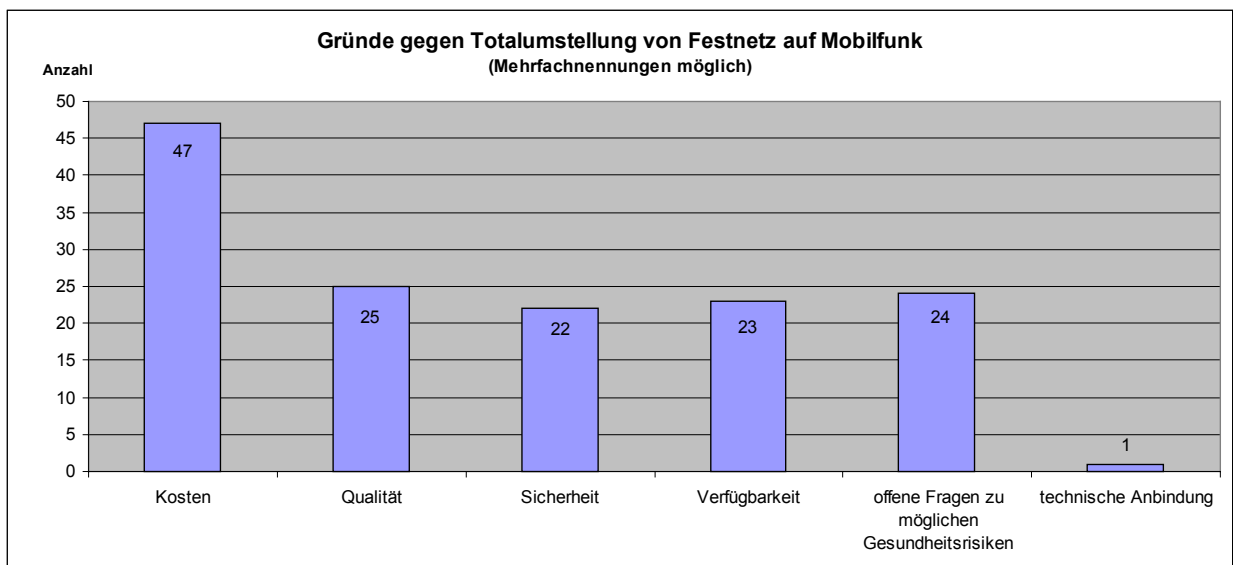
Wie schätzen Sie den Mobilfunk im Verhältnis zum vorhandenen Telefon-Festnetz ein?



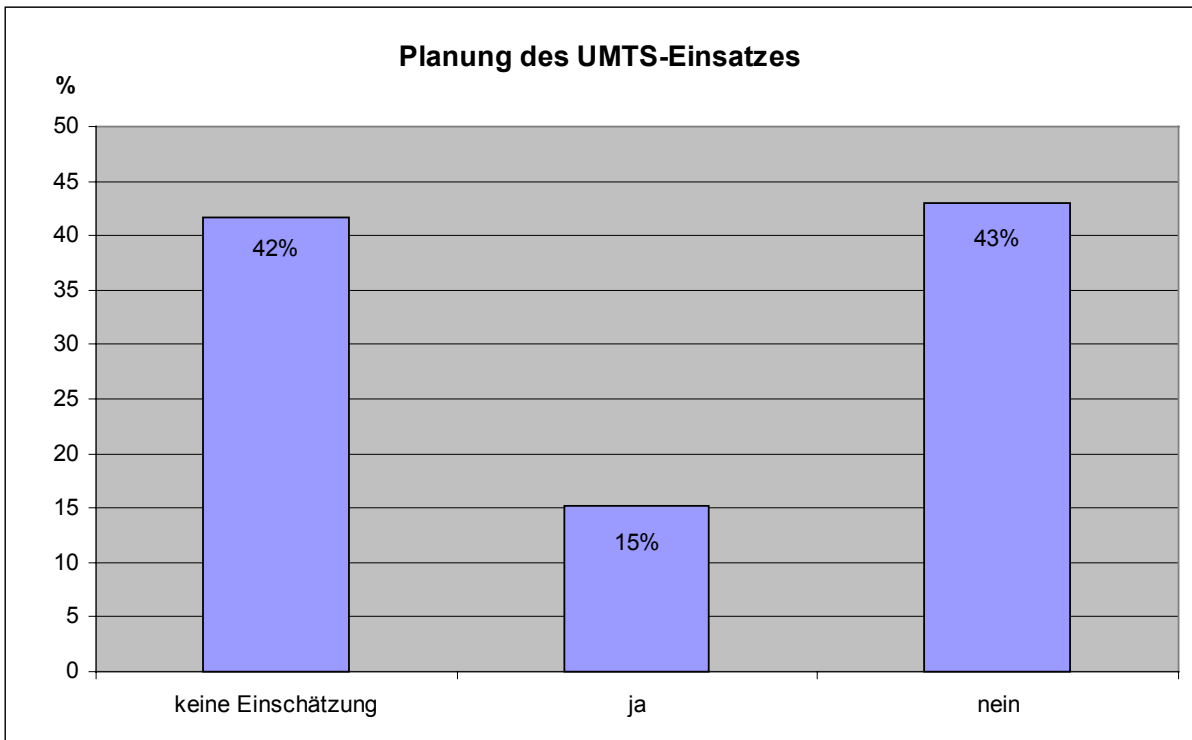
Haben Sie schon einmal überlegt, Ihren Festnetzanschluss zugunsten reiner Mobilfunkanschlüsse aufzugeben?



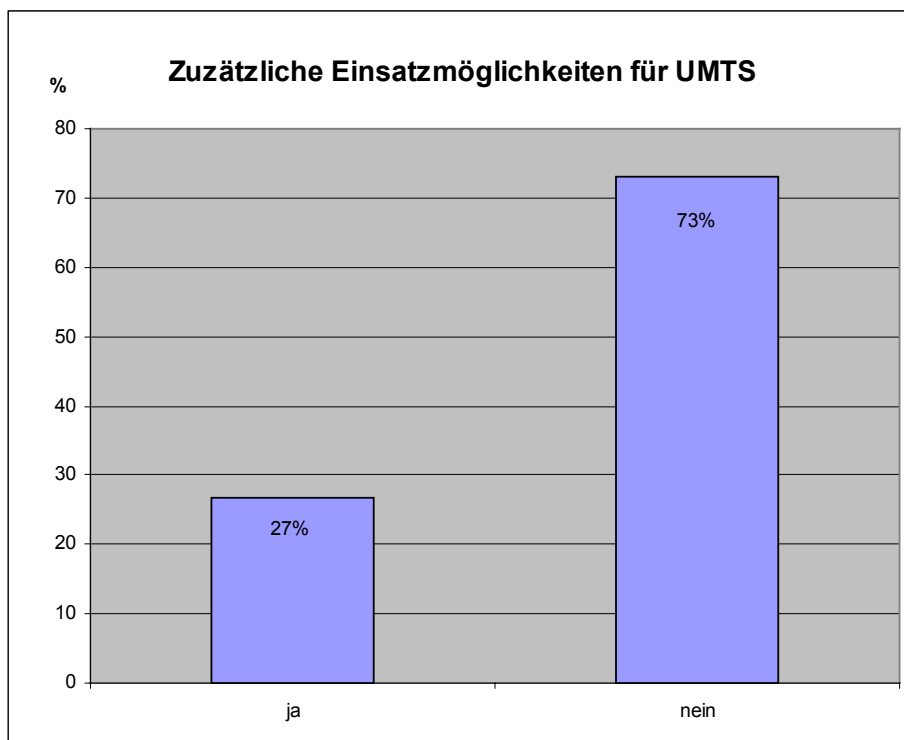
Wenn *nein*, welche Gründe sprechen aus heutiger Sicht gegen eine Totalumstellung?



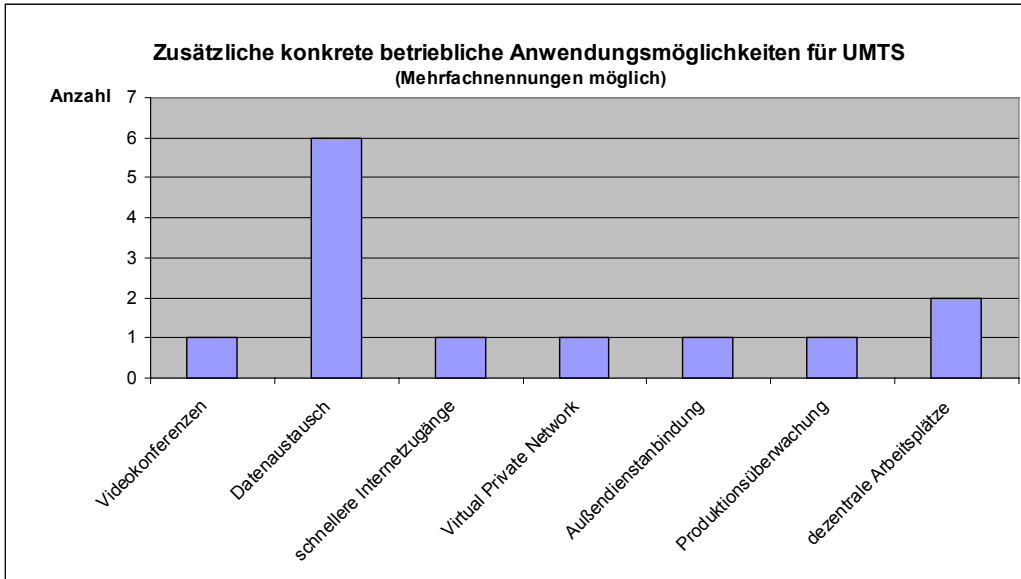
Planen Sie für Ihr Unternehmen den Einsatz von UMTS?



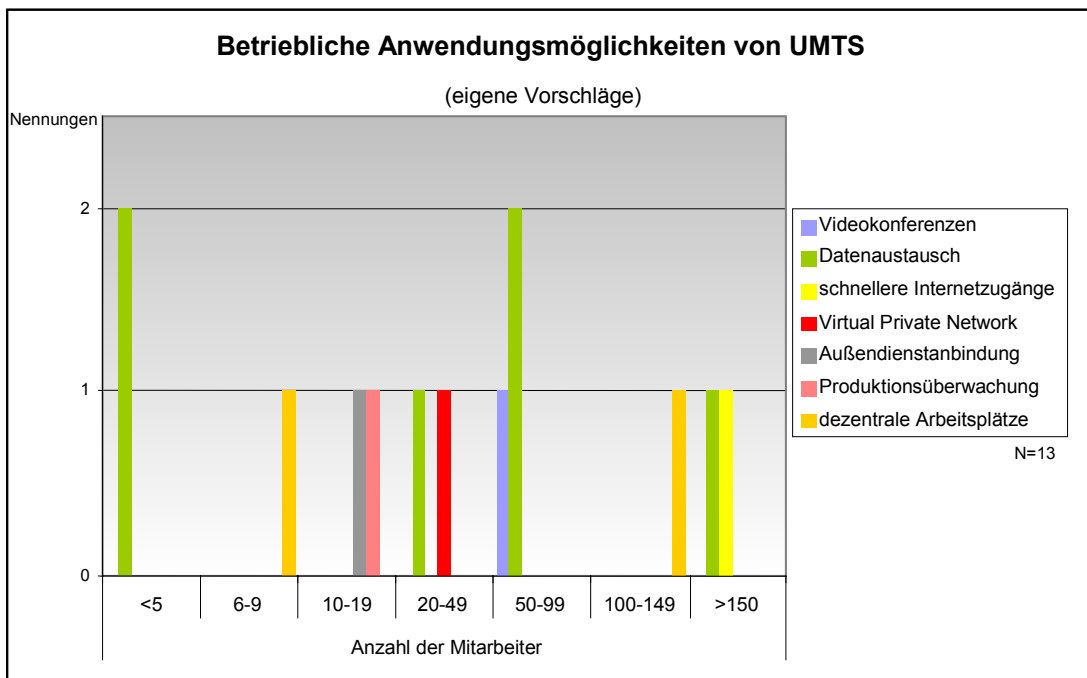
Sehen Sie für UMTS über die normalen Telefongespräche/SMS-Versendungen und den bisherigen Angeboten (Musik- und Filmdownload, Videotelefonie, Handy-TV) hinaus konkrete betriebliche Anwendungs- und Einsatzmöglichkeiten?



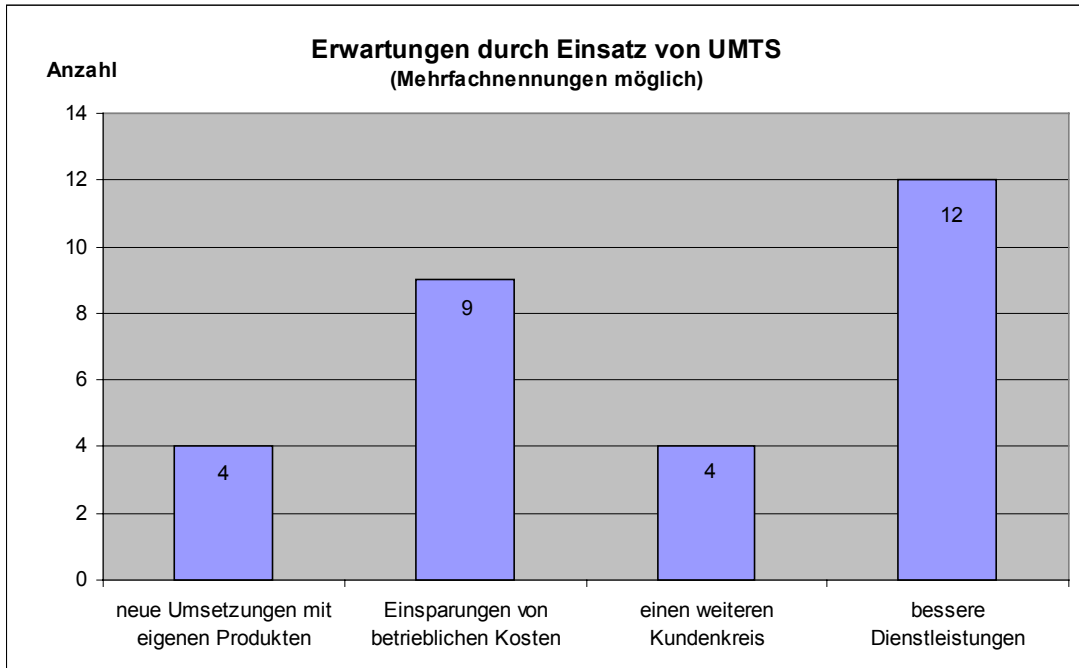
Falls ja, welche betriebliche Anwendungsmöglichkeiten sehen Sie



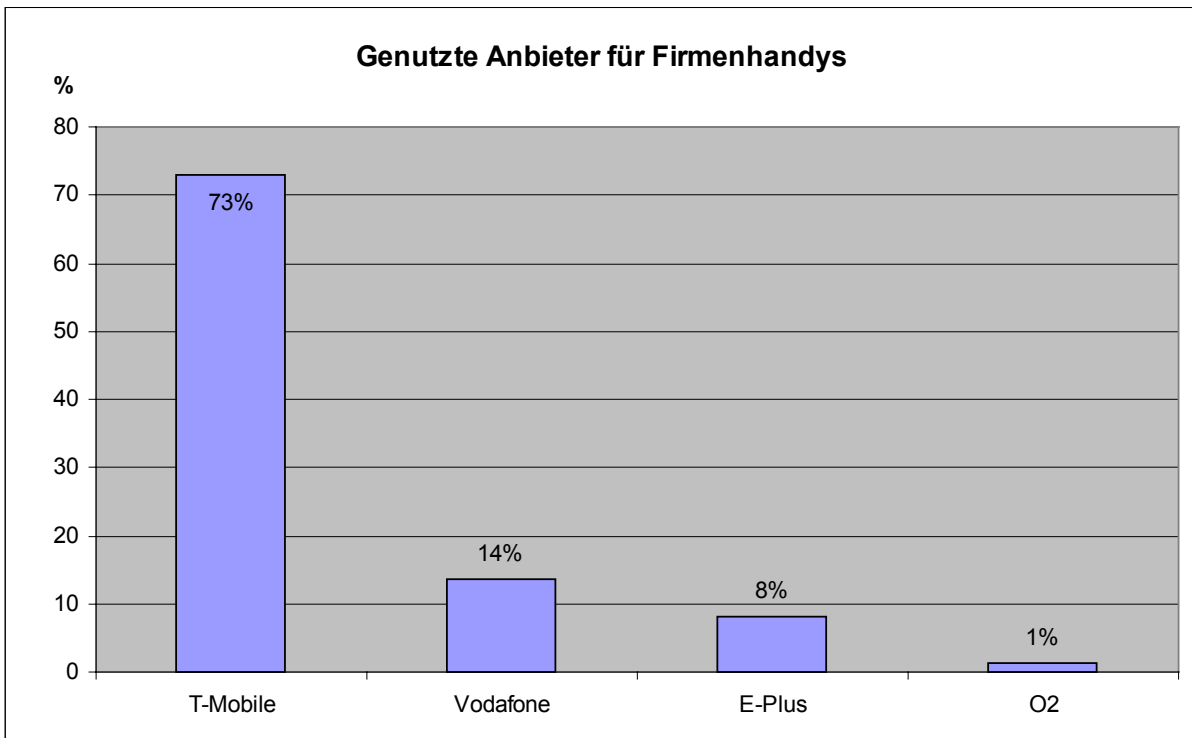
Betriebliche Anwendungsmöglichkeiten nach Unternehmensgröße



Falls ja, was erwarten Sie von dem betrieblichen Einsatz mobiler Datendienste (z.B. UMTS)



Welchen Anbieter nutzen Sie überwiegend für Ihre Firmenhandys?



Zusammenfassung und Fazit

Die Stadt Attendorn hat im Oktober 2005 eine repräsentative Umfrage zum Thema UMTS durchgeführt. Neben der Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten der neuen Mobilfunkgeneration wurde u.a. auch nach der Zufriedenheit mit der aktuellen Versorgungssituation in Attendorn gefragt. Hierzu wurden rd. 220 heimische Unternehmen angeschrieben, von denen 72 – quer durch alle Branchen und Größenordnungen – geantwortet haben - dies entspricht einer überdurchschnittlich hohen Rücklaufquote von rd. 33 Prozent. Die Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, repräsentieren nahezu die Hälfte der 11.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Attendorn.

84 Prozent aller Unternehmen beurteilt die heutige Versorgungsqualität bei Mobilfunkgesprächen in Attendorn außerhalb von Gebäuden („Outdoor“) sehr gut bis gut. Die restlichen 16 % halten die Versorgungsqualität für befriedigend oder zumindest noch ausreichend.

Für drei Viertel der heimischen Betriebe ist es wichtig, auch innerhalb von Gebäuden mobil telefonieren zu können. Die Versorgungsqualität innerhalb von Gebäuden („Indoor“) bezeichnen 70 Prozent der Unternehmen als sehr gut bis gut, 11 % für befriedigend, 18 % für ausreichend. Nur ein Prozent der Befragten hält die Gesprächsqualität von Handytellfonaten innerhalb von Gebäuden für mangelhaft.

Gemäß Art. 87f des Grundgesetzes gewährleistet der Bund flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen auf dem Gebiet der Telekommunikation. Dadurch sollen Qualität und Quantität der Dienstleistungen im Sinne einer Grundversorgung (BT-Drs. 12/7269 S. 5) gesichert werden.

Mit Blick auf die Umfrageergebnisse kann deshalb für Attendorn konstatiert werden, dass der Bund seiner Verpflichtung einer flächendeckenden Grundversorgung mit Dienstleistungen auf dem Gebiet der Telekommunikation in Attendorn bereits heute in einem Umfang nachkommt, der weit über die grundgesetzlichen Forderungen hinausgeht. Der von den Netzbetreibern im Zusammenhang mit dem Netzausbau gerne genannte Versorgungsauftrag greift für Attendorn mithin nicht.

Lediglich ein Drittel der Attendorner Unternehmen benötigen am Firmenstandort eine mobile Internetanbindung bzw. haben bereits eine realisiert. Knapp die Hälfte dieser Betriebe greifen bzw. wollen dabei auf WLAN zurückgreifen.

Bei den Techniken zur unternehmensinternen Datenkommunikation zwischen verschiedenen Standorten greifen die Firmen nur zu knapp einem Viertel auf den Mobilfunk zurück. Festnetzstandleitungen und –wählverbindungen, internetgestützte Verbindungen und auch Richtfunk gehören zu den in der Summe bevorzugten Übertragungstechniken.

Eine Erklärung für dieses Antwortverhalten liefert die Frage nach den erforderlichen Datenkapazitäten zur internen Datenkommunikation. Nur 3 Prozent der Firmen reichen 0,5 Mbit/s, eine Datenmenge, die der aktuelle UMTS-Standard mit seiner maximalen Übertragungsgeschwindigkeit von 384 kb/s gewährleisten kann und dies nur, sofern das Netz nicht stark genutzt wird. 4 Prozent benötigen schon bis zu 1 Mbit/s, 27 Prozent bis zu 2 Mbit/s. 20 Prozent der Unternehmen benötigen bis zu 4 Mbit/s.

Somit kann UMTS lediglich 3 Prozent der Attendorner Betriebe die gewünschten Datenübertragungsraten liefern. Die in den übrigen Fällen benötigten Datenübertragungsraten können hingegen nur leitungsgebunden oder mit Hilfe von Richtfunk realisiert werden.

Eine überwältigende Mehrheit von 96 Prozent der Attendorner Unternehmen sieht wahrscheinlich auch deshalb im Mobilfunk lediglich eine Ergänzung zum Festnetz, 92 Prozent

würden ihren Festnetzanschluss nicht aufgeben. Dies ist ein ernüchterndes Ergebnis für die Netzbetreiber und deren neuer Geschäftsstrategie, aufgrund der mangelnden Netzauslastung dem Festnetz Telefonminuten abjagen zu wollen.

Die Kosten sind aus Sicht der Unternehmen der Hauptgrund, der gegen eine Totalumstellung spricht. Allerdings werden diese nicht isoliert genannt, sondern immer zusammen mit weiteren Gründen. Ein weiteres Preisdumping der Netzbetreiber würde also das Antwortergebnis bzw. die dahinterstehende Haltung der Unternehmen kaum beeinflussen können.

Im Ranking der weiteren Gründe liegen die offenen Fragen zu möglichen Gesundheitsrisiken gleichauf zur Qualität, Verfügbarkeit sowie zur Sicherheit. Dies zeigt, dass die heimischen Unternehmen – vielleicht auch durch das Attendorner Mobilfunkversorgungskonzept – für die möglicherweise mit dem Mobilfunk verbundenen Gesundheitsrisiken sensibilisiert sind und diese in ihre Kosten-Nutzen-Kalkulation mit einbeziehen.

Nur 15 Prozent der Unternehmen planen den Einsatz von UMTS. 43 Prozent haben kein Interesse an dieser Übertragungstechnik, 42 Prozent haben noch keine Einschätzung.

Nahezu drei Viertel der heimischen Unternehmen sehen für UMTS keine zusätzlichen betrieblichen Einsatzmöglichkeiten, die über eher private Nutzungen wie Handy-TV usw. hinausgehen und nicht auch über das bisherige GSM-Mobilfunknetz oder mit Hilfe anderer Übertragungsmöglichkeiten geschaffen werden könnten. Die wenigen Betriebe die Anwendungsmöglichkeiten sehen, nannten hier Videokonferenzen, Datenaustausch, schnellere Internetzugänge, Außendienstanbindung, Produktionsüberwachung und dezentrale Arbeitsplätze. Von dem Einsatz solcher Anwendungen erwarten die interessierten Betriebe in erster Linie bessere Dienstleistungen sowie Einsparungen von betrieblichen Kosten. Fraglich bleibt, ob UMTS diese Anwendungsmöglichkeiten tatsächlich auch realisieren kann. So scheinen beispielsweise die bei Videokonferenzen (die über die schlichte Videotelefonie hinausgehen) erforderlichen Datenmengen mit dem aktuellen UMTS-Standard nicht realisierbar. Für manche der genannten Nutzungen würde bereits der heutige GSM-Standard bei geschickter Konzeption der Datenanbindung ausreichen.

Abschließend kann festgehalten werden, dass die Attendorner Umfrage den durch die bundesweiten Umfragen zutage getretenen Trend bestätigen: UMTS spielt im alltäglichen Leben kaum eine Rolle, weil die neue Mobilfunkgeneration keinen Mehrnutzen liefern kann, der nicht auch über das bisherige GSM-Mobilfunknetz oder mit Hilfe anderer Übertragungsmöglichkeiten geschaffen werden könnte.

Darüber hinaus hat das Mobilfunknetz in Attendorn bereits heute eine Versorgungsqualität, die nicht nur weit über die grundgesetzlich geforderte Grundversorgung hinaus geht, sondern auch von den Attendornern – Outdoor und Indoor – ganz überwiegend als sehr gut bis gut beurteilt wird.

Weitere Auskünfte zur UMTS-Umfrage der Stadt Attendorn geben Frau Melanie Linn, Tel. 02722/64319 oder Herr Wolfgang Hilleke, Tel. 02722/64236.

Kontakt:

Stadt Attendorn
Amt für Bürgerservice
Kölner Straße 12
57439 Attendorn
E-Mail: mobilfunk@attendorn.de